STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB

BAHNHOFSUMFELD TRAUNSTEIN

Die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds verfolgt das Ziel, die Stadtilhouette an dieser Stelle aufzuwerten, den Umstieg zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern und - allen voran - den Stadteingang aus Richtung des Bahnhofs und der westlich der Gleisanlagen gelegenen Stadtteile zu attraktivieren.

FREIRAUM

Der Bahnhofplatz erhält eine sehr klare und offene Gestaltung und bildet mit der neu gestalteten Bahnhofstraße das repräsentative Entree zur östlich anschließenden Stadtmitte. Einbauten, Geländersprünge und Barrieren werden zugunsten eines offenen und einladenden Raumeindrucks zurückgebaut. Die Belagsgestaltung wird aus robustem und langlebigem Granitstein vorgeschlagen, der sich im Bereich des Platzes auch über die einspurige Fahrbahn zieht und damit beide Seiten des Platzes miteinander verwebt. Der vorhandene Baumbestand wird in der Planung berücksichtigt und in die neue Platzgestaltung eingebettet. Der heute in einer erhöhten Pflanzinsel stehende Baumsolitär am Eingang in die Bahnhofstraße wird erhalten und in eine Verweilinsel mit Brunnenspiel integriert. Unter der benachbarten Baumgruppe erhält das Eiscafé Freisitzmöglichkeiten. Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang entstehen in Form großzügiger Sitzbänke südlich des neuen Wasserspiels und entlang der Südfassade des heutigen Postgebäudes.

Im Bereich der Bahnhofstraße wird der alleehafte Charakter durch neue Baumpflanzungen gestärkt. Über Teilentsiegelungen im Belag und die Herstellung von Grüninseln mit Aufenthaltsmöglichkeiten erfolgt eine Gliederung in Verweil- und Bewegungsbereiche. Letztere werden differenziert in eine zentrale Fast Lane, die als attraktive Radwegeverbindung Bahnhof und Stadtmitte miteinander verbindet, und zwei seitliche Slow Lanes für Fußgänger und Flaneure. Im Kreuzungsbereich der Bahnhofstraße mit der Herzog-Friedrich-Straße wird die bestehende, nicht barrierefreie Unterführung aufgegeben. In diesem Bereich, in dem beide Fahrtrichtungen über jeweils nur eine Fahrspur verfügen, wird eine lichtsignalisierte, barrierefreie Straßenquerung über eine baumbestandene Mittelinsel angeboten. Mittelinsel und Bäume tragen dabei zu einer Gliederung des langgestreckten linearen Straßenraums der Herzog-Friedrich-Straße bei und liefern einen Beitrag zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit im Straßenverkehr.

In entgegengesetzter Richtung entsteht mit dem neuen Fußgänger- und Radfahrersteg zukünftig eine attraktive Anbindung der westlichen Stadtteile und des Campus Chiemgau an die Innenstadt. Da eine vollständige Barrierefreiheit auf Grund des begrenzten Platzangebots für die beiderseitigen Rampen nicht erreicht werden kann, muss zukünftig für das barrierefreie Queren des Gleiskörpers weiterhin die Bahnunterführung nördlich des Bahnhofgebäudes genutzt - oder der Steg alternativ um zusätzliche Aufzüge ergänzt werden.

STÄDTEBAU

Die städtebauliche Konzeption sieht vor, den baulichen Bestand am Bahnhofplatz so weit wie möglich zu belassen, den Platzraum räumlich zu fassen und aufzuwerten, neue Wegeverbindungen zu schaffen und mit kleineren Eingriffen einen attraktiven Zugang zur Stadt herzustellen.

Das südliche Eckgebäude neben dem Kino wird in ein „Haus der Mobilität" umgebaut, in dem Angebote für moderne Mobilitätskonzepte wie Car-Sharing, Lastenräder, Tourenräder für Touristen, Roller aber auch Angebote des ÖPNV präsentiert und zur Verfügung gestellt und gegebenenfalls auch gewartet werden. Alle modernen alkaiten und zukünftigen Mobilitätskonzepte könnten hier, gegenüber dem Bahnhofsgebäude und in der Achse des neuen Stegs über die Gleise gut sichtbar gebündelt werden. In den Obergeschossen könnten Co-Working-Räume oder flexibel nutzbare Gewerberäume entstehen.

Das anschließende Kino könnte eine attraktivere Fassadengestaltung gut gebrauchen, es ist aber - genauso wie das Eiscafé - auch zur Platzbildung unbedingt erhaltenswert. Als Pendant zum bestehenden, den südlichen Eingang der Bahnhofstraße definierenden „Hochhaus", könnte das Gebäude des Eiscafés aufgestockt werden, um eine Transitation in die Bahnhofstraße zu schaffen und gleichzeitig den Platz selbst räumlich besser zu fassen.

Richtung Süden, gleich hinter dem „Haus der Mobilität", führt eine neue Wegeverbindung vom Bahnhofplatz zum Martin-Luther-Platz mit der Aufenthaltsqualität. Vom neuen Fußgängersteg kommend, erschließt sich über diese Gasse ein weiterer schöner Weg in die Stadt hinein. Zwischen dieser Gasse und der Crailsheimerstraße können auf der städtebaulichen Entwicklungsfläche zwei neue Gebäude entstehen, die zusammen mit dem Bestandsgebäude, das unter anderem die Kulturfabrik und eine Bar beherbergt, ein urbanes Quartier um einen begrünten Kultur- und Kreativhof bilden und die Innerstadt an dieser Stelle baulich abschließen. Die Wärmdämcher der Neubauten orientieren sich dabei an den vorhandenen Typologien.

MOBILITÄT

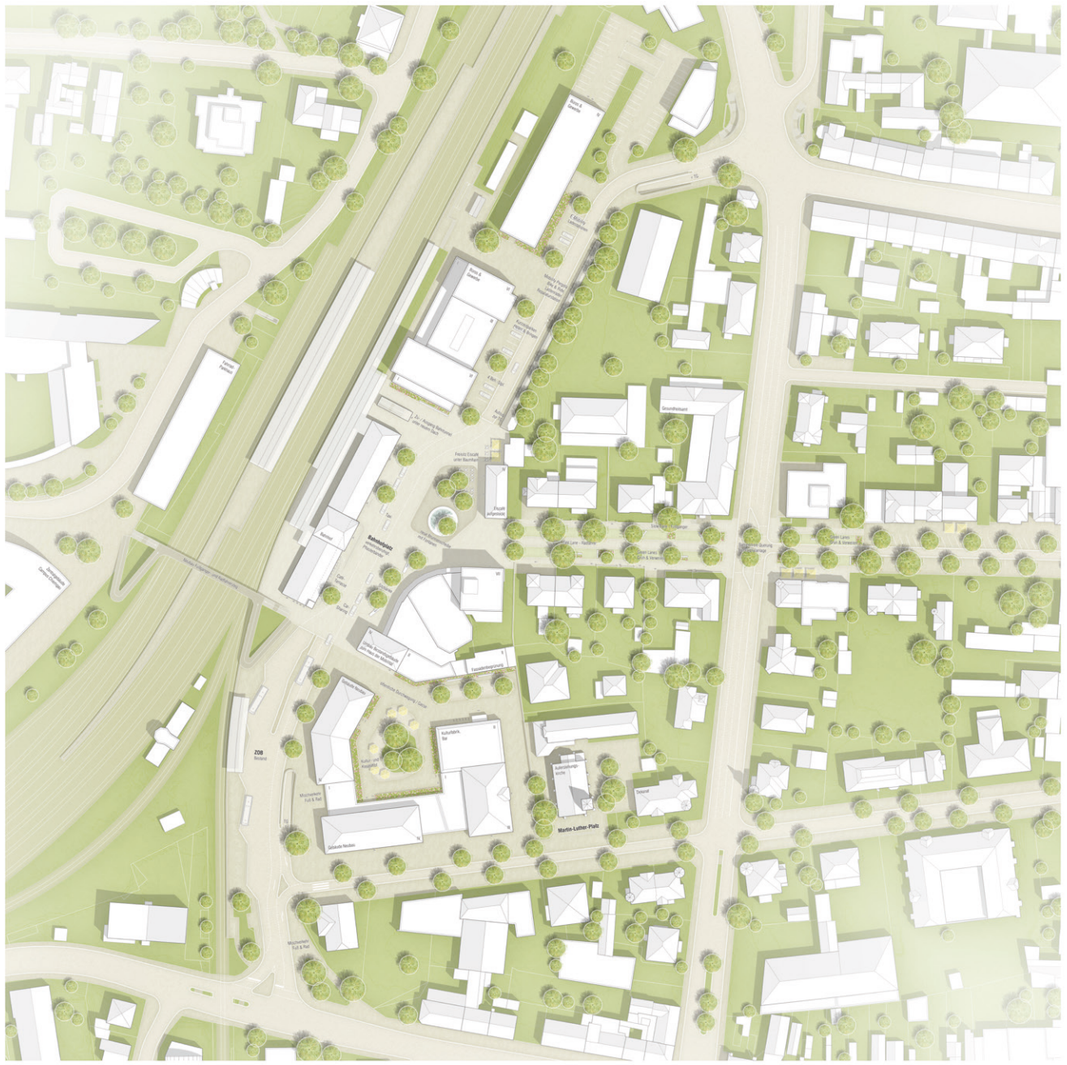
Der motorisierte Verkehr wird parallel zur Gleistrasse neu geordnet. Im Süden wird der unlängst neu gestaltete Busbahnhof erhalten und der öffentliche Verkehr durch die neue Wegeverbindung zwischen dem Campus Chiemgau und der Crailsheimerstraße gestärkt.

Im Bereich des zentralen Bahnhofplatzes werden die vorhandenen oberirdischen Parkplätze zurückgebaut. Lediglich Haltepätze für den halböffentlichen Verkehr - Taxis und Car-Sharing - werden entlang der Fahrbahn organisiert und sollen den Verzicht auf den privaten Pkw erleichtern.

Haltemöglichkeiten für private Pkws werden nördlich des Bahnhofplatzes in Form von barrierefreien Stellplätzen, Kurzzeitparkplätzen für den Holi- & Bringverkehr und Ladestationen für Elektrofahrzeuge angeboten. Zur Kompensation entfallender Pkw-Stellplätze im öffentlichen Raum wird eine Erweiterung der Tiefgarage im Zuge der anstehenden Sanierung vorgeschlagen. Ein- und Ausfahrtsrampe verschieben sich auf diese Weise weiter nach Norden bzw. Süden, womit ein Beitrag zur weiteren Verkehrsberuhigung im Bahnhofsumfeld geleistet wird.

Östlich der Hartinger-Grundstücke wird die Hangkante durch eine Mobility-Pergola gefasst. Diese bindet baulich den Aufzug aus der Tiefgarage ein, bietet vor allem aber Platz für weitere Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, Leihräder und eine Fahrrad-Reparaturstation in direkter Nähe zum nördlichen Gleiszugang. Gemeinsam mit der Radverbindung durch die Bahnhofstraße und dem Angebot großzügiger Straßen-Seitenbereiche für Fuß- und Radverkehr wird das Bahnhofsumfeld für Radfahrer attraktiv einschlae und der Umstieg auf nachhaltige und ressourcenschonende Formen der Fortbewegung gestärkt.

PERSPEKTIVE BAHNHOFPLATZ


Martin-Luther-Platz
Bahnhofstraße
Grundschulpark
Crailsheimerstraße
Herzog-Friedrich-Straße
Gebäude Nordsee
Mozartschule Turn & Spiel
Mozartschule Turn & Spiel
Fußgänger Unterführung
Fußgänger Unterführung
Fußgänger Unterführung